

Redaction,  
Administration und  
Expedition:  
Reißgasse No. 20.  
Unfrankierte Briefe und  
Sendungen werden  
nicht angenommen,  
anonyme Zuschriften nicht  
beachtet und Manuscripte  
nicht zurückgegeben.

Distribuer

# Wochenschrift

mit den Beilagen:

Pränumerations-Preis:  
Bistritz ganzj. 3 fl. 40 kr.  
halbjährig 1 fl. 80 kr.  
Postversendung:  
ganzj. 4 fl., halbj. 2 fl.  
Einzeln Nummern 10 kr.  
Inserate:  
ungep. Garmoudz. 10 kr.,  
zweispaltig 6 kr.  
Inseraten-Stempel 30 fr.

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

### Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

No. 8.

15. Februar 1885.

XIV. Jahrgang.

#### Aufruf

an Bistritz's Bürgerschaft und alle Freunde einer harmo-  
nischen Knabenerziehung.

Eine neue Erziehungsform durchzieht zur Stunde die hervorragendsten Staaten Europas und erobert sich im Sturme die Sympathien der gebildetesten Pädagogen. Es ist dies die Erziehung zur Arbeit, die Erziehung fürs praktische Leben, die bereits in Schweden, Deutschland und Frankreich überraschende Erfolge zu Tage gefördert hat, der in Holland und Belgien, in der Schweiz und selbst in Rußland alle Erziehungsanstalten bereitwilligst geöffnet werden. Und solches mit vollkommenem Recht. Gehören wir doch alle dem praktischen Leben an, das uns auf seiner wechselvollen Bahn nur allzu oft in Lagen versetzt, aus denen wir uns nur durch eigene Thätigkeit, durch unsere Hände befreien können. Und Hände haben wir doch alle, was hindert uns, dieselben recht gebrauchen zu lernen! Wie erbärmlich, wie grenzenlos elend fühlt sich der mit irdischen Gütern Gesegnete, sobald das Unglück über seines Hauses Schwelle tritt, sobald sein Mammon zu schwinden scheint. Hätte er aber in der Jugend seine Hände gebrauchen gelernt, ihn könnten nie und nimmer des Lebens Schicksalschläge so verlassen, so hilflos finden. Ja, in der Jugend muß die Hand geübt, das Auge gebildet werden. Jugendliche Glieder sind zu allem fähig, veraltete Knochen sind zur Arbeit untüchtig.

Damit aber den Schülern Gelegenheit geboten werde, sobald ihre Klassenarbeiten fertig sind und die Eltern keine weiteren Ansprüche an sie machen, ihre Hände zu rühren, ihren Willen zu festigen, ihren Verstand zu schärfen und sich an die Arbeiten des praktischen Lebens zu gewöhnen, entstehen allüberall, wo diese neue Erziehungsform Eingang gefunden, Schülerwerkstätten, in denen die Schüler nach langem Sitzen hinter dem Büchertische, und angestrengter Kopfarbeit, auch ihre Körperkräfte üben, und sich tüchtig ansarbeiten können. Durch die Schülerwerkstatt wird so mancher Knabe dem Müßiggange, der Wiege jeglichen Lasters, entzogen; er empfindet Lust und Liebe an den selbstgeschaffenen kleinen sinnigen Gaben für die Lieben daheim, oder an seinen physikalischen Apparaten und wetteifert da in der ihm bald angenehmen Thätigkeit mit seinen Kameraden. Diese Thätigkeit aber erzeugt, belebt und fördert in ihm den Sinn für Ordnung und Genauigkeit, für Schönheit und Reinlichkeit, Eigenschaften, die im spä-

teren Leben nicht hoch genug geschätzt und daher nicht frühzeitig genug geübt und angeeignet werden können.

Eine solche Schülerwerkstätte für den Unterricht in Holzschnitzerei beabsichtigen auch die Gefertigten in den Räumen der hiesigen Ackerbauerschule mit 1. März 1884 ins Leben zu rufen, und laden alle Eltern ein, dieser Sache freundlichst entgegen zu kommen, und ihre Knaben im wohlverstandenen eigenen Interesse derselben zuzuführen, sie zu Jünglingen erziehen zu lassen, die ihre Hände zu gebrauchen verstehen und sich zu jeglicher Arbeit anständig zeigen.

Es werden vorläufig 2—3 Abteilungen zu 12—15 Teilnehmern eingerichtet. Für jede Abtheilung beträgt die wöchentliche Unterrichtszeit 2 Stunden. Den Unterricht erteilt der Rektor der ev. Volksschule der untern Vorstadt, W. Litschel.

#### Die Verpflichtungen für diese Schülerwerkstätte sind:

1. Jeder Schüler hat das notwendige Werkzeug sich selbst anzuschaffen, respektive bei Anmeldung für das Werkzeug den Betrag von 3 fl. ö. W. zu entrichten.
2. Das pünktlich in der ersten Unterrichtsstunde jeden Monats im Voraus zu entrichtende Honorar beträgt 50 kr für jeden Schüler.
3. Die Schüler haben den Anordnungen ihres Lehrers unbedingt Folge zu leisten. Mit dem Werkzeuge ist strengste Ordnung zu halten.
4. Für Material hat jeder Schüler monatlich 20—30 Kreuzer zu entrichten. Die hergestellten Arbeiten werden das Eigentum der Schüler, sie bleiben aber bis zur nächsten öffentlichen Ausstellung der Werkstattarbeiten in der Schülerwerkstatt aufbewahrt.
5. Muß ein Schüler den Unterricht versäumen, so hat er beim Wiedererscheinen dem Lehrer eine von den Eltern unterschriebene Entschuldigung einzuhändigen.
6. Der Austritt eines Schülers kann nur nach erfolgter schriftlicher Abmeldung geschehen. Dieselbe ist durch die Eltern beim Lehrer zu bewirken. Dabei ist der laufende Monat immer voll zu bezahlen.

Anmeldungen und den für die Werkzeuge entfallenden Betrag nimmt Gymnasialdirektor G. Fischer entgegen.

Der Vorstand der Bistritzer Schülerwerkstätte.

Bistritz am 6. Februar 1885.

Gottlieb Budaker, Georg Fischer, Carl Weingärtner,  
Stadtschreiber, Gymnasialdirektor, Mädchenschuldirektor.  
Carl Schell, J. W. Litschel,  
Elementar-lehrer, Leiter der Schülerwerkstätte.

## Unsere Ackerbauschule.

(Corr.) Die Winterschule, respective die Wintercurse an unserer Ackerbauschule nahen ihrem Ende. Ueber die erzielten Resultate wollen wir in einem späteren Artikel, wenn das Pensum zu Ende geführt, wenn die Prüfungen stattgefunden, wenn durch das Für und Gegen sich die Ansichten der Fachmänner geklärt haben werden, unsere Meinung im Interesse der guten Sache abgeben und zu vertreten suchen.

Das Frühjahr steht vor der Thür; hielten wir uns nicht an den Kalender, sondern blos an das, was sich uns auf Wiesen, Feldern und in den Wäldern zeigt, so müßten wir sagen, das Frühjahr habe bereits begonnen; verschiedene Frühlingsblumen, die zum Springen geschwellten Knospen der Weide gemahnen uns daran, daß die Natur aufs neue wieder erwacht ist. Von den frühtreibenden Obstbäumen mußten die Pfropfreiser auch schon gebrochen werden.

Mit dem neuen Leben in der Natur muß wohl auch an einer Ackerbauschule eine neue Thätigkeit entfaltet werden, muß man von der im Winter gelehrten und gelernten Theorie zur Praxis übergehen. Unsere Ackerbauschule hat wohl auch bisher immer fleißig gearbeitet auf ihren Aecker und Wiesen — intra muros — sie hat schöne Früchte geerntet, quantitativ und insbesondere qualitativ waren ihre Ernten immer gut, ihre Viehzucht war nicht minder zufriedenstellend. Nur wissen hievon gerade diejenigen, welche es am meisten angeht, wenig — um nicht zu sagen gar nichts davon; der Landmann hat mit eigenen Augen beinahe nichts gesehen, denn einestheils scheut er die Mühe, andererseits erlaubt es ihm die Zeit nicht, einigemal im Jahre sich die Bebauung und Bewirtschaftung der Ackerbauschulgeünde anzusehen. Dieses wohl einsehend, hatte denn auch vor mehreren Jahren die Direction sich entschlossen, Wandervorträge zu halten, um dem Landmanne, der seinen Sohn noch immer, trotz dem mehrjährigen Bestande unserer Ackerbauschule, diese nicht besuchen ließ, um dem Landmanne den Nutzen bei Benützung erprobter landwirtschaftlicher Maschinen- und Geräte in seinem Dorfe oratorisch zu zeigen, und auf diese Weise in ihm das Interesse für die Ackerbauschule zu wecken, damit er aus seinem Sohn einen Schüler dieser nur für ihn geschaffenen Anstalt werden lasse. Welchen Erfolg jene Bemühung leider gehabt, wissen wir nur zu gut, — Schüler hat die Anstalt damit keine erworben. Nach Schluß eines solchen Wandervortrages sagten die andächtig gewesenen Zuhörer: „es ist uns da wohl sehr viel gesagt, aber nichts gezeigt und bewiesen worden.“ Mehr sehen als hören will der praktische Landwirt, und wer wollte ihm hierin nicht rechtgeben!

Eine Ackerbauschule erfüllt ihren Zweck nur dann, wenn sie dem Landmanne die Vorteile, welche diesem bei Benützung von landwirtschaftlichen Maschinen, ferner durch erwiesenermaßen bessere, andersgeartete Bebauung seiner Frucht- und Futterfelder erstehen, vor Augen führt, ihn den Segen der Versuchsanstalt ernten läßt. Versuchen nämlich und prüfen soll die Ackerbauschule, was im Feldbau vorgeschrittenere Länder anempfehlen, ob es auch für unser Land und unsere Leute paßt, und was sie für gut betunden hat, dann auf welche Weise immer dem Landmanne zu eigen zu machen. Kommt dieser nicht zu ihr, so darf sie nicht resigniert weiter in ihrem Heim für sich allein arbeiten und wirtschaften, sie soll aufs Dorf hinaus, beispielsweise einmal mit dem Extirpator, das anderemal mit der Gliederregge — es gibt so und so viele mit Moos überwucherte Wiesen, welche durchs Bearbeiten mit ge-

nannter Egge zum 3 bis 4 fachen Erträgnisse gebracht werden könnten. Ein dankbares Feld würde der Wiesenhobel ebenfalls finden, denn viele und gerade die besten Wiesen sind derart mit Maulwurfschaufen überfüllt, daß kein einziger freier Zug mit der Sense geführt werden kann. Gegenwärtig unbenützbaren sogenannten improductiven Boden haben wir leider auch im Ueberfluß. Afazien dorthin zu pflanzen würde sich gewiß der Mühe lohnen. Tannen- und Fichtenstecken für die Weingärten kommen schon seit einigen Jahren nur sehr wenig zum Verkauf und unsere Eichenwäldungen sehen auch nicht darnach aus, als ob sie uns noch lange Zeit mit den Stecken für die Weinrebe versehen könnten.

Spricht man mit einem älteren Oekonomen, ob nun aus der Stadt oder vom Lande, über die alten Zeiten, so hört man nicht selten, daß der eine sich einen Maierhof gekauft, der andere sich ein Haus gebaut hat aus dem allerdings mehrjährigen Erträgnisse der Bienenzucht. Dieses ist ein Thema, mit welchem sich eingehenderweise auch die letzte landwirtschaftliche Versammlung bei uns beschäftigt, aber hauptsächlich nur darüber berathen hat, wie den Bienen mehr Futter verschafft werden könne. Futterbeschaffung ist nun allerdings notwendig, seitdem die Wiesen nicht mehr nur einmal, sondern 2, ja auch 3-mal abgemäht werden. Nicht außer Acht zu lassen ist aber auch die erzielte Qualität des Honigs. Nehmen wir einen Marktbericht zur Hand, so finden wir die Fruchtpreise zwischen uns, Budapest und Wien nicht sonderlich differierend, Honigpreise dagegen stehen in letztgenannten Städten zwei und dreimal so hoch als bei uns, und das zumeist nur deshalb, weil der Honig dort um so viel reiner und schöner auf den Markt gebracht wird. Bei uns sieht man wohl hie und da auf einem Herrentische eine schöne, holzeingerahmte Honigrabe, aber die Bienenwirtschaft treibt im großen Niemand dieserart, daß er aus einem beweglichen Baue den überflüssigen Honig im Herbst nehmen und durch Benützung der Schleudermaschine schön und rein zum Verkaufe anbieten könnte. Es herrscht bei uns noch immer die barbarische Art der Honiggewinnung, indem man die armen Bienen durch Schwefelräucherungen tötet oder betäubt, dann Honig, Wachs und Bienen in einen Brei zusammenstoßt. Ein dankbares Feld wäre auch hier für unsere Ackerbauschule, umsomehr als seit verfloßnenem Jahr bei uns zu Hause die Bienenkörbe mit beweglichem Baue um die Hälfte billiger und bedeutend besser gearbeitet zu kaufen sind als früher.

Unter den vielen dem Oekonomen Vorteil bringenden Geräten wollen wir auch des so billigen und einfachen Wein- oder Traubenreblers, den sich Jedermann auch selbst anfertigen kann, gedenken. Mühe und Arbeit bei der Handhabung desselben sind verschwindend gering gegen den Nutzen in der Erzielung einer überraschend besseren Qualität des Weines und dazu noch nicht auf Kosten der Quantität.

Die Klage über hohen Taglohn ist eine beständige und doch sieht man auf den schönen, ebenen Aeckern an den Ufern der Bisritz und des Sajo den Kukuruz nicht in Reihen gesät, damit man zur Zeit des Häufelns bei Benützung des Häufelpfluges  $\frac{2}{3}$  bis  $\frac{3}{4}$  des Arbeitslohnes ersparen könne.

Der Wille ist sicher da, also nur Mut und Ausdauer von Seite unserer Ackerbauschulleitung, an Unterstützung wird es nicht fehlen, das Interesse für die Anstalt wird früher oder später doch erstehen, und dann kann auch der Segen nicht ausbleiben.

### Aus der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Distrikts-Rassoder Komitates vom 5. Februar 1885.

Im allgemeinen machen die Sitzungen des Verwaltungsausschusses auf den Berichtersteller immer mehr den Eindruck, als wären unter den gewählten Mitgliedern mehrere, denen diese Sitzungen keinen besondern Spaß machten. — Auch diesmal wohnten bloß fünf gewählte Mitglieder der Sitzung bei. In der Regel fehlen die Rassoder Herren.

Die heutige Sitzung wurde genau um 10 Uhr vom Herrn Obergespan Banffy D. eröffnet.

Aus den Mitteilungen des Referenten Panzel Johann heben wir hervor:

daß Dr. Havasi zum Unterschulinspektor des Distrikts-Rassoder Komitates ernannt worden.

Oberingenieur C. Alberti berichtet, daß die Gemeinde Kosna gebeten habe, man wolle von dem Postärar erwirken, daß die für Kosna bestimmten Briefe und Sendungen nicht mehr nach Watra-Dorna gehen, sondern in einem Packet bei einem namhaft gemachten Gastwirth, der zwischen Bajana-stampi und Dornakandreni unmittelbar an der Reichsstraße sein Haus habe, abgegeben werden. — Wird angenommen.

Der selbe Referent legt den Plan über den Bau der Vicinalstraßen und die Ausbesserungen derselben pro 1885 vor. An baarem Gelde bezieht sich der Voranschlag mit 2620 fl. ö. W. Die auf dem linken Ufer des Samos gelegenen Gemeinden werden ihre Arbeitskräfte zur Herstellung der Straße zwischen Csepán und M. Nemegye verwenden. — Von Komuli aufwärts soll die Straße heuer ebenfalls ausgebaut werden. — Die Gemeinden M. pos und Földra sind angewiesen, jene Strecke Weges zu bauen, welche das Szamostal mit Pintaf verbindet. Bezüglich Verbindung der Gemeinde Klein-Distrik mit Borgo-Ruß wird beschlossen, mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Ausführung lieber nach Szuzeny eine Straße zu bauen, da es leichter und bedeutend billiger zu bewerkstelligen sei. — Auch die Straße von Wermesch bis Szt. Georgen kommt heuer zur Herstellung, sowie jene zwischen Treppen und Csepán.

Im Laufe dieses Sommers soll, wie Herr Oberingenieur Alberti ferner referierte, auf der Rotunda ein Einräumerhaus gebaut werden, das für Reisende auch als Zufluchtsstätte bei ungünstiger Witterung dienen soll.

Pfarrer Csallner interpellirte den Referenten darüber, wie es mit dem Baue jener Straße stehe, welche das Budakthal von Winafen aus mit der Reichsstraße verbinden soll. Es wurde darüber eingehend gesprochen und leglich das k. Bauamt beauftragt, diese Angelegenheit in der kürzesten Zeit zu studieren und Vorschläge darüber zu machen.

Comitatsarzt Dr. Rusbacher stellte die gesunden Verhältnisse und die Sterblichkeitsfälle des abgelaufenen Jahres im Verhältnis zu den früheren Jahren überaus günstig dar.

Allgemeine Heiterkeit rief die Meldung des Schulinspektors hervor, wie die Leute in Ludwigsdorf ihre schulpflichtigen Kinder von dem Schulbesuche frei zu machen verheben. Der betreffende Vater, der sein Kind in der Wirtschaft verwenden will, sucht sich ein krankes Kind aus der Gemeinde, fährt mit ihm nach Alt-Rodna und läßt sich dort über das Kind, welches er als eigenes bezeichnet, ein Krankheitszeugnis ausstellen, fährt dann nach Hause, zahlt dem kranken Kinde etwas für die mitgemachte Reise und beschäftigt dann sein eigenes solange zu Hause als er will. Zum Schluß legt er nur das Krankheitszeugnis vor und die Geschichte hat ein Ende. Es wird beschlossen, mit aller Strenge gegen solche Eltern vorzugehen.

Steuerinspektor Algagy referierte unter vielen andern Gegenständen auch: daß die Steuer auch im Laufe des Januars so günstig eingelaufen sei, daß 832 fl. mehr eingegangen seien, als im Januar vorigen Jahres.

### Communitätsitzung vom 8. Februar 1885.

1. Ueber motivierten Bericht des Stadtmagistrates beschließt die Communität die Vermehrung des Beamtenpersonales durch Creirung einer Magistratsratstelle mit dem jährlichen Gehalte von 800 fl. und votiert über schriftlichen Antrag des Gottfried Knall junior und 40 Stadtrepräsentanten dem Bürgermeister Martin Pellion mit Rücksicht auf seine bald 18 jährigen der Commune, insbesondere als Polizeidirektor und Bürgermeister geleisteten ersprießlichen und belobten Dienste mit Stimmeneinhelligkeit eine Personalzulage von 200 fl. ö. W.

2. Um eine intensivere Beleuchtung im Stadtrayon zu erzielen, sind 32 neue Lampen aufzustellen und wird der Stadtverschönerungsverein ersucht, die Stadtbeleuchtung auf der Promenade im eigenen Wirkungskreise zu regeln.

3. Ueber Vorstellung des Carl Wittstock wird die Stadt in zwei Rauchfangkehrerbezirke derart geteilt, daß auf den I. Arbeitsbezirk 528 Häuser mit 842 Rauchfängen, und auf den II. Arbeitsbezirk 604 Häuser mit 677 Rauchfängen entfallen.

4. Das Strafstatut wird über Antrag des Distrikts-Ziegler und Genossen in den §§ 8, 19, 21, 27, 39 geändert und im § 42 die Sonntagsheiligung aufgenommen.

5. Zur Vertretung der Stadtgemeinde bei der administrativen Begehungskommission der Dees Distrikts Eisenbahnstrecke werden außer dem Bürgermeister Pellion, Advocat Löw, Hofaraj und Dr. Müller gewählt.

6. Aus Communications Rücksichten hat die Polizeidirektion Sorge zu tragen, daß im sogenannten Postgäßchen bei dem Salz- und Tabaksmagazine nie mehr als ein Wagen stehen bleibe.

7. Am Postgäßchen ist eine Warnungstafel, des Inhalts, daß hier nur im Schritt gefahren werden dürfe, anzubringen und ist der Gehweg erhöht zu pflastern, eventuell auch Schlenkerpfade anzubringen.

### Die Handfertigkeitbewegung auf dem Lande.

V.

„So hätte ich Ihnen denn alle dem neuen Unterrichtsgegenstände entstammenden Arbeiten gezeigt, und auch in wenigen Worten ihres Wertes gedacht, doch besißt diese Erziehungsform einen höhern Wert, von welchem ich Ihnen in Kürze einiges mittheilen werde, hoffend, daß Sie alsdann mit ganzer Seele dieser neuen Sache zugethan, derselben nur wahre Freunde erwerben werden. Diese neue Erziehungsform ist eigentlich nur eine alte, in neuem Kleide, denn schon Dr. M. Luther und nach ihm alle hervorragenden Erzieher fanden, daß in der Schule die Kinder nur einseitig gebildet würden und forderten, daß dieselben durch Handarbeit auf ihre körperlichen Anlagen ausbilden sollten. Es war solches auch nur eine gerechte naturgemäße Forderung, da doch der Mensch seinem Wesen nach aus zweierlei Kräften, geistigen und körperlichen, besteht und deshalb auch beide gleiche Rechte auf entsprechende Ausbildung haben können. Doch gingen in jener Zeit die Bestrebungen solcher hervorragender Erzieher meist zu sehr ins Extrem, vor allem in der körperlichen Ausbildung, so daß die Schule ihren Wert als allseitige Bildungsanstalt verlor und zur handwerksmäßigen Industrieschule wurde, in der die geistige Bildung als verlassenes Stiefkind behandelt, und auch nur eine Art der Ihnen soeben vorgezeigten Arbeiten gelehrt und bis zur Vollkommenheit in derselben geübt wurde. Aber beide, körperliche und geistige Arbeit in richtigem Verhältnis betrieben, daß beide sich wechselweise unterstützen, daß nur soll, will und ist der Endzweck dieser neuen Erziehungsform. Warum fallen die Körperkräfte, die doch auch so notwendig, ja vielleicht noch notwendiger zum Bestehen des menschlichen

Seins sind, in ihrem Streben nach Vervollkommenung, das schon jedes spielende Kind zu erkennen gibt, gehemmt, vielleicht unterdrückt und der Verkümmern preisgegeben werden! Wir bedürfen im Leben doch alle der Körperkräfte, ob arm ob reich, ob vornehm oder gering und wie schwer lassen sich veraltete Glieder selbst im höchsten Notfall an irgend eine Arbeit gewöhnen! Ja ich schätze den für den glücklichsten aller Menschen, der von seinen ihm von Gott verliehenen Kräften den meisten Gebrauch machen, und der sich leicht in jede Schicksalswendung dieses wechselvollen Lebens hineinfinden kann! Solches aber kann er jedoch nur dann, wenn er von Jugend auf angehalten wird, seine Kräfte möglichst vielseitig zu bilden. Geschicht selches aber in unserer heutigen Verneschule? Mit nichten! Der Geist allein fällt hier dem Bildungs- und Veredelungsprocess anheim, des Körpers wird nicht geachtet, er wird vielmehr, wenn oft auch unbewußt, durch jene Mittel, die die Veredelung des Geistes erzielen sollen, selbst in seiner instinktiven Ausbildung gehemmt. Wie sehr aber der Körper gegen solchen Zwang sich sträubt, zeigt uns jedes schulbesuchende mit gesunden Anlagen und Kräften reichbegabte Kind, indem es in seiner freien Zeit weniger den Büchern, mehr aber oft sehr nutzlosen Spielereien nachhängt. Gewiß haben auch Sie schon erfahren, daß ein Kind viel öfter zu einer geistigen Arbeit gemahnt und angehalten werden muß, als zu irgend welcher, auch noch so schweren körperlichen Arbeit. Ja, je schwerer diese ist, desto freundiger hilft es mit, und dieselbe mitvollbracht zu haben, ist seine größte Befriedigung. Sieht uns solches wohl nicht einen Fingerzeig, welchen Gang die Erziehung zu nehmen habe? O gewiß! Das Kind will durch körperliche Arbeit seine geistigen Anlagen vervollkommen. Geistig thätig ist es wohl bei jeglicher körperlichen Arbeit, nicht aber körperlich thätig, selbst bei der geringsten geistigen Arbeit.\*) Hierzu aber sind nun diese Arbeiten, daß sich daran während ihrer Fertigung das Kind geistig und körperlich entwickle. Keine einzige dieser Arbeiten läßt sich ohne Denken, ohne Thätigkeit des Geistes ausführen, es fordert vielmehr jede eine scharfe Beobachtung, eine Konzentration aller Geisteskräfte auf jeden Zug der arbeitenden Hand. Und die hierdurch sich schaffende Kraft, das Denkvermögen d. h. alle Geisteskräfte auf einen Punkt zu richten, an denselben zu bannen und in denselben einzubringen, ist eine Erziehungssache von unendlich großer Wichtigkeit fürs ganze Leben. Vermag der Knabe hier sich geistig zu sammeln und im Vorhinein die Wirkung seiner Thätigkeit zu erkennen, so wird er einst als Mann viel eher die Folgen seiner Handlungen zu bestimmen wissen, und manchem Zufalle entgehen. So ist denn eine solche Arbeit nicht geisttödtend, sondern belebend und deshalb wert, in die Schule eingeführt zu werden. Und ist das die Hauptaufgabe der Schule, die Schüler auf ihre zukünftige Thätigkeit vorzubereiten, sie dem Leben kräftig und geschickt zu machen, dann ist es notwendig, daß Arbeit, körperliche Arbeit in sie komme. Von seiner Händearbeit soll hier einst der jetzige Schüler leben und eine frühe Gewöhnung zur Arbeit ist deshalb nur höchst nützlich. Jene Freude, die er anfangs an dem selbstgefertigten Gegenstande hat, verwandelt sich je mehr und mehr in Liebe zur Arbeit, und arbeitschene Menschen werden zur Seltenheit. Es schüßt auch noch die Gewöhnung an eine beständige Beschäftigung vor Müßiggang, den Uraquel jeglichen Lasters. Ja, fände jeder Knabe in seiner freien Zeit eine entsprechende, ihm angemessene Beschäftigung, jene tollen Streiche, deren man die heutige Jugend so oft beschuldigt, fänden keinen zeugenden Boden, sie würden in reger Thätigkeit ersticken. Und hätten unsere Jünglinge in der Schule arbeiten gelernt, sie würden die schöne Zeit, die sie so nutzlos und nicht selten selbst sittenverderbend in den Spinnstuben zubringen, zu nützlichem, sie selbst nur ehrenden Be-

\*) Es werde denn die Fertigkeit im Schreiben als eine körperliche Thätigkeit angesehen.

schäftigungen benötigen. Wie viel, wie unendlich viel ließe sich für eine Wirtschaft in jener kostbaren Zeit schaffen, die so rein verloren geht. Sie haben jenen englischen Spruch: „Zeit ist Geld“, noch nicht würdigen gelernt. Gewänne die Schule durch diesen neuen Gegenstand nur das, daß die späteren Jünglinge und Männer in angenehmer nützlicher Beschäftigung ans Haus gefesselt und dem Müßiggange entzogen würden, so wäre das ein Gewinnst, der sich durch keinen anderen aufwägen ließe. Gewiß stünde auch das Wirtshaus oft leer und der Weinkrug an dem langen Rahmen würde verstauben. Welcher Segen würde aber erst für einen Stadtbewohner, der im Handwerk seinen goldenen Boden zu finden hofft, aus dieser angenehmen, Geist und Körper gleich entwickelnden, gleich bildenden Arbeit erwachsen! Jener Schüler, der seine Hände in der Schule zu etwas nützlichem gebrauchen gelernt, jener Schüler, der das Handwerkzeug zu handhaben versteht, um wie viel leichter wird der sich in dem zu seinem Lebensberufe gewählten Gewerbe zurecht finden, um wie viel willkommener wird der zu Allem und Jedem anstellbare und geschicktere Schüler dem Lehrmeister sein. Er kennt die Wirkung seiner Handlungen und weiß, welcher Art diese sein müssen, um eine bestimmte Wirkung hervorzubringen. Solches wäre in Kürze der Gewinn, den, abgesehen vom objektiven Werte all jener Arbeiten, jeder Schüler aus diesem Unterrichtsweige sich erwerben könnte und gewiß auch kann.

„Mir will es aber immer noch dünken“, begann Nachbar Martin, „als würden durch solche Arbeiten die Kinder zu sehr vom Lernen abgehalten, als verlören sie die rechte Freude daran!“ „Mit nichten!“ entgegnete der Schulmeister. „Vielmehr hat die Thatsache bewiesen, daß handfertig arbeitende Schüler, gewöhnt, ein lückenloses Ganze zu schaffen und in fortwährender Thätigkeit zu sein, mit weit mehr Freude an die Fernarbeit geschritten sind, und fast immer fehlerfreie Arbeiten geliefert haben.“

„Wenn dem so ist“, hub Georg an, „so beginnen Sie diese Arbeit mit frischem Mute, in uns haben Sie sich an diesem Abend wahre und warme Freude erworben.“

Mit herzlichem Danke für alles Mitgetheilte schieden spät in der Nacht die beiden Nachbarn vom Schulmeister. Auf dem Heimwege bekannte sodann Martin, daß er wirklich mit seinem Urtheile zu eilig gewesen wäre und nie mehr über einen Gegenstand urteilen wolle, ehe und bevor er denselben nicht völlig kenne

J. W. Litschel.

### Tagesnachrichten.

**Die hiesige Ackerbauschule** wurde im Laufe der vorigen Woche von einer Commission, aus den Herren Pfarrer H. Wittstedt aus Heltan, Professor Josef Konerth aus Hermannstadt, Ackerbauschuldirektor A. Foramitti aus Meriasch und Z. Hinz aus Kronstadt und dem landwirtschaftlichen Wanderlehrer, Wunderlich bestehend, visitiert.

**Das Wintersemester** wurde an den innerstädtischen Lehranstalten am Freitag geschlossen. Nächsten Donnerstag beginnt das Sommersemester.

**Todesfälle.** Am 7. d. M. starb an Kehlkopfentzündung die noch jugendliche Ehegattin Emilie Raupenstrauch, zwei kleine Kinder als Waisen hinterlassend. In der Nacht zum 10. verschied Frau Elise Proser.

**Die Affentierung** findet heuer im Bistritz-Rassoder Comitete in folgender Weise statt:

In Groß Schogen am 2. und 3. März für den gleichnamigen Stellungsbezirk; für den Heidendorfer Stellungsbezirk in Bistritz am 5. und 6. März; für den Stellungsbezirk der Stadt Bistritz in Bistritz am 7. März; für den Baader Stellungsbezirk in Borgo-Brund am 9. und 10. März; für den Rodnaer Stellungsbezirk in Rodna am 12., 13., 14. März; für den Rassoder Stellungsbezirk in Rassod am 16., 17., 18. März.

**Postalisches.** Die Postmeisterstelle in Dalnok (Harrschker Comitatus) ist gegen Dienstvertrag und Erlag einer Barcaution von 100 fl. zu besetzen. Jahresgehalt 120 fl., 40 fl. Kanzlei- und 180 fl. Beförderungspauschale. Gesuche sind binnen drei Wochen an die Hermannstädter k. u. Postdirektion zu richten.

**Die Portraitsbilder** Allerhöchst Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ihrer Majestät der Kaiser-Königin, des durchlauchtigsten Kronprinzenpaares, so wie die der kaiserlichen und königlichen Hoheiten, der Herren Erzherzoge sind in äußerst gelungenen und überaus schön ausgestatteten Exemplare zu dem äußerst billigen Preise von 6 fl. öst. Währ. zu bekommen. In der Haupt'schen Buchhandlung, so wie bei Glehner & Hajzago sind einige Exemplare davon zur Ansicht ausgestellt und werden hier auch Bestellungen entgegen genommen. Der Erlös ist für die Gesellschaft vom roten Kreuz gewidmet.

**4400 Gulden**, die in Bilak von dem ärarischen Remonte-Pferde-Depot aufgegeben worden und an das ärarische Remonte-Depot in Nagh Dab im Tolnar Comitatus adressiert waren, sind unterwegs in Verlust geraten. Die Erhebungen sollen ergeben haben, daß von Budapest bis Czera der letzte Poststation, der Geldbrief erbrochen worden sein muß. In Pinczely, welches die vorletzte Poststation ist, wurde zuerst bemerkt, daß die Siegel erbrochen und die Geldsendung verdächtig aussehe. — Bei der Ankunft wurde der Geldbrief commissionell geöffnet und es sollen bloß 200 fl., dann aber eine ganze Masse Papierschnitzel in demselben vorgefunden worden sein.

Als einen angenehmen Frühlingsboten sendet uns die durch ihre großartigen Samenculturen bekannte Firma J. C. Schmidt in Erfurt eine reizende Blumenmappe zu, die hübsch in Buntdruck ausgeführt 12 der beliebtesten Blumenarten enthält. Jede Sorte ist wiederum in einer Kapsel verschlossen, die ebenso sinnig und praktisch vorn in Buntdruck die betreffende Blume und hinten die entsprechende Culturangabe enthält. Diese niedliche Neuheit, die sich namentlich zum Geschenk an blumenliebende Damen eignet, wird vielen Anklang finden, zumal sich der Preis nur auf 75 Kreuzer (4 Rappen 2½ Gulden) bei portofreier Zusendung stellt.

**Schule und Haus.** Diese von S. Eichler und E. Jordan, Übungsschullehrer am Wiener Lehrer-Pädagogium, herausgegebene Zeitschrift zur Förderung der Erziehung und des Unterrichtes begann mit 1. Jänner dieses Jahres ihren II. Jahrgang. Wir können es nun nicht unterlassen, alle sorgsam Eltern auf dieselbe aufmerksam zu machen. Sie bietet belehrende Artikel über die geistige und körperliche Erziehung, über die Art und Weise der Unterweisung der Schüler, teilt jene gesetzlichen Bestimmungen mit, welche allen Eltern schulpflichtiger Kinder zu wissen nötig sind, erteilt Auskünfte über alle die Schule, den Unterricht und die Erziehung betreffenden Angelegenheiten, enthält Besprechungen von Jugendbüchern und Werken allgemein bildenden Inhalts, Novellen und Erzählstoffe für die Kleinen u. s. w. Aus dieser kurzen Inhaltsangabe geht deutlich hervor, daß die Zeitschrift tatsächlich einem längst gefühlten dringenden Bedürfnisse entgegenkommt und für alle Eltern, denen an dem geistigen und körperlichen Gedeihen, an einer gesunden, allseitigen Entwicklung ihrer Kinder gelegen ist, einen unentbehrlichen und verlässlichen Ratgeber bildet. Der außerordentlich niedrige Preis (2 fl. jährlich, 1 fl. 10 kr. halbjährig) macht es allen möglich, sich in den Besitz dieser in ihrer Art einzigen Zeitschrift zu setzen. Bestellungen sind zu richten an die Administration von „Schule und Haus“ (III. Reissnerstraße 2 in Wien). Die eben ausgegebene 1. Nummer des II. Jahrganges dieses Blattes bringt: Neujahr Betrachtung. Eine ernste Mahnung. — Rücksprachen zwischen Eltern und Lehrern. Von R. Holzinger. — Der Weg zur Schule. Von Hofrat Dr. Krug. — Über Kinderkleidung. Von Dr. J. Friedrich. — Aus der Kinderewelt. Kinderweisheit. — Gesetzliche Bestimmungen. Verordnung zur thätlichen Verhütung der Weiterverbreitung ansteckender Kinderkrankheiten. — Beurteilungen. I. Werke für die Jugend: Graefer's Schulausgaben classischer Werke. — Österreichs deutsche Jugend. II. Werke für die Erwachsenen: Bilder-Atlas der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. — Spaziergänge durch das Reich der Sterne. — Sprechhalle. Mitteilungen und Auskünfte. Korrespondenz der Redaktion. — Allerlei Wissenswertes. — Der Sieg der Liebe Eine Erzählung aus dem Lehrerberleben. Von Fr. von Hartberg. — Den Großen für die Kleinen. Sei wohlthätig! Von F. Selber. — Schlummerlied. Von P. Abraham.

„Die Werkstatt“, Meister Konrads Wochenzeitung Saarbrücken. Nummer 5 enthält: Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Rechter Hand und linker Hand. — Allerlei Sagen. — Verschiedene Mittel zum

Reinigen von Flaschen und Gläsern. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abend-schoppen: Kachschulen. — Wo's dem Handwerk eigentlich fehlt. — Arbeiter mit Maulkörben. — Ein Brief wegen der Lehrer. — Für Haus und Herd: Wohne über deinem Stände. — Scharlach und Diphtheritis. — Mittel gegen rauh gewordene Hände. — Für den Feierabend: Seines Glückes Schmied. — Briefe an den Meister Konrad. Vom deutschen Briefmarkenzopf. — Zur gefälligen Notiznahme. — Fragen und Antworten. — Anzeigen-Verzeichnis und Anzeigen.

Preis 60 Pfennig vierteljährlich, zu beziehen durch die Post und den Buchhändler.

**Ein gutes Hausmittel.** Immer mehr kommt man zu der Ueberzeugung, daß selbst für jene Familien, welche in der glücklichsten Lage sind einen tüchtigen Hausarzt zu haben, ein gutes Hausmittel keineswegs vom Uebel ist. So sicher ist es, daß der Hausarzt in den meisten Fällen bei den ersten Anzeichen von Unwohlsein nicht gerufen wird, ebenso gewiß ist es, daß ein vorhandenes Hausmittel stets sofort zur Anwendung gelangt. Ist dasselbe gut und passend, dann dürfte wohl regelmäßig durch die sofortige Hilfe einer ernstlichen Erkrankung vorgebeugt werden. Allerdings gut und passend muß das Mittel sein und dieser sehr wichtige Umstand ist es, welcher uns veranlaßt, den freundlichen Leser auf ein wirklich gutes und altbewährtes Hausmittel aufmerksam zu machen. Gerade jetzt, wo Erkältungskrankheiten an der Tagesordnung sind, wird es für jede Familie von Nutzen — in jeder Familie willkommen sein, denn erfahrungsgemäß giebt es gegen derartige Leiden und rheumatische Beschwerden kein zuverlässigeres Mittel als den echten Anker-Pain-Expeller. Derselbe genießt einen Welt Ruf und wird in vielen Tausend Familien seit über sechzehn Jahren als erprobtes Hausmittel vorrätig gehalten. Der Pain-Expeller ist zum Preise von 70 kr. in den meisten Apotheken vorrätig, doch empfiehlt es sich, der schwindelhaften Nachahmungen wegen, nur das echte Präparat mit der Marke „Anker“ anzunehmen.

**Karbonsäure.** Nichts ist den Insekten, Vögeln und Nagetieren, gegen welche man die Gewächse schützen muß, mehr zuwider, als der Geruch der Karbonsäure. Legt man die Sämereien, wie Erbsen, Bohnen, Linjen u. s. vor dem Säen 12 oder 24 Stunden lang in sehr verdünnte Karbonsäure, so rührt kein Wurm, keine Krähe, kein Maulwurf sie an. Die Samenkörner erleiden durch die verdünnte Säure keinen Schaden. Einem mit dieser Substanz bestrichenem Bäumchen kommt kein Hase nahe. Auch Ratten und Mäuse werden durch den Geruch vertrieben.

## Eingefendet.

**Farbige und schwarzseidene Grenadines**  
95 fr. per Meter bis n. 8.70 (in 10 verschied. Qual.) ver-  
sendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das  
Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (königl. Hoflieferant) in Zürich.  
Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto nach der Schweiz.

## Zwei beiseidene Anfragen. \*)

Wenn aus der Textsprache der neuen Steuerbücher auf das Nationalitätenverhältnis in Bistritz ein Schluß gezogen würde, so müßte jeder, welchem die hiesigen Verhältnisse fremd sind, zu der Folgerung gelangen müssen, daß Bistritz von Magyaren und Rumänen bevölkert wird. Wer diese Behauptung absurd findet, möge eines der vom Magistrat zur Aus-  
teilung gelangenden Steuerbücher betrachten. Der Text der vorgeschriebenen  
Steuerarten ist in der Staatssprache und romanisch gedruckt. Deutsch kein Wort. Es entsteht nun die Frage, warum in dem Falle, als auch eine andere als die Staatssprache bei der Textierung zugelassen worden ist, dieses die romanische war? Warum ist der Text nicht in der Staatssprache allein; oder in dieser und der deutschen; oder aber in allen drei Landessprachen eingesetzt worden? Ist der festsattete Druck über besondere Bestellung von Seite des Magistrates erfolgt oder ist diese Anomalie an maßgebender Stelle noch gar nicht bemerkt worden? Dies die erste Anfrage, deren Beantwortung mich sehr befriedigen würde.

Meine zweite Anfrage bezieht sich auf die merkwürdige Willkür bei Einhebung der Gebühren für die Steuerbücher. § 36 des Gesetzbuchs 44 ex 1884 bestimmt sub lit. c, daß für den Druck des Steuerbuchs höchstens 2, sage zwei Kreuzer, und außerdem zu Gunsten der ausstellenden Gemeinde noch 1 Kreuzer zu zahlen ist. Warum werden nun vom städtischen Steueramt für ein neues Buch 7 (sieben) Kreuzer eingehoben? Woher stammt diese geschwindige Einführung, hat der Herr Bürgermeister oder der Herr Steuerinspektor Kenntnis hiervon, und wohin fließen die ungebührlich bezahlten 4 Kreuzer?

Ein Steuerzahler.

\*) Für Form und Inhalt nicht verantwortlich die Redaktion.

## Krammetsvögel

**Kauft bei mäßigen Preisen jedes Quantum** und erucht um billige Offerte unter Preisangabe (in deutscher Sprache) **Johann Schopper**, Samen- und Wildpret-handlung, Linz, Ober-Österreich. 42 (1-3)

**Ein geprüfter Gemeindecathar** der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache gleich mächtig, der 5 Jahre Advocaturpraxis hat, zufolge Praxis in allen Fächern der Administration bewandert und mächtig ist, auf Verantwortung ein Notariat in ungarischer Sprache selbständig zu führen, sucht eine Anstellung — Gefällige Anträge unter W. Ede in Marmarossch, l. post Bisitry. 46

Ein ehrlicher, zuverlässiger, junger Bursche, nicht älter als 14. bis 17. Jahre, wird als **Bedienter** respective **Laufbursche** zum sofortigen Diensteintritte gegen gute Bezahlung gesucht. **Rosiu S Häusler**, Fotografisches Atelier Bisitry.

Sz. 795 ex 1885.

## Pályázati hirdetmény.

A nagyilvai körjegyzői keretben szervezett segédjegyzői állomásra — mely 250 frt évi fizetés javadalmazással van összekötve — ezen nel pályázatot nyitok.

Felhívom mind azokat, kik ezen állomást elnyerni akarják, miszerint szabályszerűen felszerelt pályázati folyamodványaikat 1885. év Márczius hó 5 ig hozzám adják be.

A választás helyéül a nagyilvai községi iroda, s idejéül jelen év Márczius hó 8 ikának d. e. 11 órája tüzetik ki.

Ó-Rodna 1885. év Február hó 7-én.

**Egyesült Besztercze-Naszód megye rodnai járás szolgabirája.**

**Issip János,**  
szolgabíró

51

Sz. 4523|1884

tk.

## Árverési hirdetmény.

A besztercei kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint Didi József felperes részére 80 frt o. é. tőke, annak 1883 évi Augustus 16-tól folyó 6% kamatja jelenleg 7 frt 05 krban megállapított és még az ezután felmerülő költségek behajtása végett Sponer György és Sponer szül Stolz Katharina alpereseknek a besztercei kir. törvényszék területéhez tartozó Besztercze város községben a 886 számú telekkönyvben 4 és 5 rend szám alatt felvett ingatlanokra az árverés elrendeltetik s annak megtartására határnapul **1885 Márczius hó 28. d e 9 órája** e telekkönyvi hatóság telekkvi irodába kitüzetik. Kikiáltási árok a 4 rd. sz. ingatlané 9 frt, 5 rd. sz. 13 frt. Bántpénzül a kikiáltási ár 10% je készpénzben vagy ova- dék képesnek nyilvánított értékpapirokban az árverező biztos kezébe előre lefizetendő.

A vételár két részletben fizetendő le a besztercei kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap, a második részlet 60 nap alatt az árverés napjától számítva.

Az egyidejűleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. telekkönyvi hatóságnál és Besztercze városi tanácsnál megtekinthetők.

**A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóságnak Beszterczen 1884 Deczember hó 6-án tartott üléséből**  
**Mangesius.**  
**Matheiu.**

50

Sz. 3749|1884

tk.

## Ujabb árverési hirdetmény.

A besztercei kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint Rotarides Karolinának idősb Graffi Márton és tarsai elleni végrehajtási ügyében Rotarides Karolina hitelező kérésére az árverési feltételeknek Graffi szül Maurer Katalin vevő általi nem teljesítése végett Rotarides Karolinának 258 frt 95 kr követelése 267 frt 20 kr-ra 1878 Márczius hó 13-ik napjától folyó 6% kamatja jelenleg 6 frtban megállapított és még az ezután felmerülő költségek behajtása végett idősb Graffi Mihálynak a besztercei kir. törvényszék területéhez tartozó Besztercze város községben 180 számú telekjegyzőkönyvben 7056 és 9044 helyrajzi számok alatt felvett ingatlanaira, továbbá Kuales János vándi lakosnak szintén a besztercei kir. törvényszék területéhez tartozó s a besztercei 2481 számú telekjegyzőkönyvben 1 rendszám alatt bejegyzett 5666 és 5667 hr. szám ingatlanára az újabb árverés elrendeltetik, s annak megtartására határnapul **1885 Márczius hó 4. d e 9 órája** e törvényszék telekkönyvi irodájába kitüzetik.

Kikiáltási árok 1. a 7056 hr. számú ingatlané 37 frt, 2. a 9044 hr. számú ingatlané 45 frt, 3. az 5666 és 5667 hr. számú ingatlané 45 frt.

Bántpénzül a kikiáltási ár 10% je készpénzben vagy ova- dék képesnek nyilvánított értékpapirokban az árverező biztos kezébe előre lefizetendő.

A vételár két részletben fizetendő le a besztercei kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap, a második részlet 60 nap alatt az árverés napjától számítva.

Az egyidejűleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. telekkönyvi hatóságnál és a besztercei tanácsnál megtekinthetők.

**A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóságnak Beszterczen 1884 Deczember 31-én tartott üléséből.**  
**Mangesius.**  
**Matheiu.**

52

Sz. 349|1885.

szb.

## Pályázati hirdetmény.

Egyesült Besztercze Naszód megye jáádi járásban üresedésben jött Petres, Felső-Ujfalu, és Kusma községekből álló Petresi körjegyzői állomás Petres székhelyel 400 frt. évi fizetés, megfelelő természetbeni lakás és irodai helyiséggel irodai világítás fejében 8 forinttal iro és irodai szükségletek fejében 15 forinttal, az iroda fűttésre 6 öl tüzelési bükfával egybe kötve, bétöltése végett ezennel pályázat nyilatlik.

Pályázni kívánnok felhivatnak, hogy az 1871-é XVIII. t. cz. 74 és 75 §§-ai s illetve az 1883 évi I. t. cz. 6 §-a értelmében felszerelt pályázati folya modványaikat a választást megelőzőleg 48 órával alolirt szolgabíróhoz annál bizonyosobban adjak bé, minthogy a később bérkezendő ily folyamodmányok tekintetbe vetetni nem fognak.

Egyuttal a választás határ idejéül Petresen a községi irodában megtartandolag 1885 évi Februárius hó 26-ik napjának délelőtt 10 órája tüzetik ki.

Beszterczen 1885 januárius hó 23-én.

**A jáádi járásszolgabírója.**

**Kuales.**

39 (3-3)

## Kundmachung.

Das gefertigte Presbyterium gibt hiemit bekannt, daß am 22. Februar l. J. um 2 Uhr nachmittags in der Gemeindefanzlei die Maurer-, Zimmermanns- und Spenglerarbeit, welche bei der Reparatur der Kirche und des Turmes erforderlich sind und nach dem Kostenüberschlag über 4000 Gulden ö. W. betragen, licitirt wird. Bewerber haben ein 10% Wadium zu erlegen.

Windau, den 7. Februar 1885.

48 (2-3)

Das ev. Presbyterium A. B.

## Verlautbarung.

Die Gemeinde Kl.-Bistritz wird ihre zweigängige Mahlmühle den 18. Februar l. J. 9 Uhr B.-M. auf 3 aufeinanderfolgende Jahre, d. i. vom 1. Januar 1885 bis 31. Dezember 1887 im Wege öffentlicher Lizitation in der Ortskanzlei verpachten, woselbst die Lizitationsbedingungen täglich eingesehen werden können.

Kl.-Bistritz den 27. Januar 1885.

Das Ortsamt.

37 (3-3)

Mathias Groh, Vice-Richter.

Der Lieb'sche Garten auf der Promenade, sowie einige Acker, liegend am Büschenthal, Uptafal, unter der Rosenburg und 2 Baumgärten an der Rosenburg sind zu verkaufen. Auch ist die Wohnung im ersten Stock, Haus-Nr. 12, in der Bentlergasse, bestehend aus 3 Zimmern, einer Sommer- und Winterküche, sowie Kammer, Keller und Aufboden, vom 1. Mai 1885 auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. — Näheres im Hause selbst. 45 (2-2)

## Ankündigung.

Der Fleischer'sche Restaurations Garten auf der Promenade mit Restaurationsmöbeln und gefüllter Eisgrube versehen, ist sofort auf ein oder zwei Jahre zu verpachten eventuell an einen cautionsfähigen Gastwirten unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Näheres bei Rudolf Fleischer, Kaufmann. 32

## Der Pain-Expeller!

Die seit 15 Jahren mit diesem altbewährten Hausmittel bei Gicht, Rheumatismus etc. erzielten glücklichen Heilerfolge bürgen dafür, daß kein Kranker bereuen wird, durch diese Notiz zu einem Versuch veranlaßt worden zu sein. In den meisten Familien wird der echte Anker Pain-Expeller bereits vorrätig gehalten. Der Preis dieses streng reellen Original-Präparats ist ein sehr mäßiger, nämlich 40 und 70 fr. die Flasche, je nach Größe; vorrätig in den meisten Apotheken. Um keine Nachahmung zu erhalten, sehe man gefälligst nach der Fabrikmarke „Anker“. F. Ad. Richter & Cie, Wien. — Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“, Prag, Nikolaiplatz No. 7. Depots: Apoth. Jos. v. Török in Budapest, Königsgasse 12, und Apoth. Fried. D. Herberth in Bistritz. 19 2-4

Die untere Gelegenheit im Telegraphen-Gebäude, rechts vom Eingange, ist vom 1. März l. J. zu verpachten. Auch eine Stallung für vier Stück Vieh ist eventuell dabei zu haben. 53 1-2

Näheres erteilt die Redaction dieses Blattes.

Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalz-extract-Bonbons sind in blauem Papier.

Johann Hoff's Malzextract Gesundheitsbier 1 Flasche 60 fr.	Johann Hoff's concentrirtes Malzextract 1 Flasche fl. 1. 12, Kl. Flasche 70 fr.
--	---

Die medicinischen Capacitäten, wie in Wien: Professoren Dr. v. Bamberger, Schrötter, Schnitzler, v. Rokitsky, v. Basen, Finger u. v. A.; in Berlin die Herren Professoren Dr. Frerichs, v. Langenbeck, Ose Liebreich u. v. A.; verordnen solche in vielen Krankheitsfällen mit sichtlich besten Erfolgen.

Johann Hoff's Brust-Malz- extract-Bonbons à 60, 90, 15 und 10 fr.	Johann Hoff's Malz-Gesund- heits-Chocolade per 1/2 Kilo I fl. 2.40, II. fl. 1.60 nur in blauen Beuteln echt per 1/2 Kilo I. fl. 1.30, II. 90 fr.
---	--

Gegen

**Brust- und Magenleiden,**  
katarthaliſche Affectionen, Halsleiden,  
Verdauungs- und Nervenschwäche, Ab-  
zehrung, Blutarmut und Entkräftung.

Herrn

**JOHANN HOFF,**

Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, k. k. Hoflieferant der  
meisten Souveräne Europas etc. etc.

Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Euer Wohlgeboren! Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht unterlassen, die Mittheilung zu machen, daß meine Frau seit einem halben Jahre mit den besten Erfolgen Ihr Malzbier gegen Schwächezustand und Husten gebrauchte, denn während meine Frau seit Jahren im Herbst und Frühjahr, trotz dem sie ganze Apotheken voll Medicamente verzehrte, vom heftigen Husten gequält wurde und ihre Kräfte schwanden, ist meine Frau seit dem Gebrauch des Malzbieres von allem Husten befreit und kräftig ausgehend. Sie wird auch bis auf Weiteres das Malzbier gebrauchen. Ich gebe dieses Zeugnis mit dem Bemerkten, daß ich sehr skeptisch an den Gebrauch des Malzbieres gegangen, nun aber ein absoluter Anhänger desselben bin. Bitte um erneuerte Zusendung von 58 Flaschen Malzextract Gesundheitsbier.

E. A. Nijehly, den 14. Mai 1881.

Achtungsvoll Robert Gross,  
Oberinspektor der ung. Nordostbahn.

Kajchau, 19. November 1883.

Ersuche mir direkte per Bahnamnahme 25 Flaschen Ihres vortreflichen Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres zu senden.

Achtungsvoll

Rudolf Baron Schell, Kajchau 92.

## Merztliche Heilberichte.

Ihr Malzextract lerne ich immer mehr und mehr schätzen. Bitte an untenstehende Adresse 12 Flaschen Malzbier und 2 Beutel Malzboubons zu senden. Parzin, den 6. Juli 1881.

Dr. Hajper, Kreisarzt.

Herrn Johann Hudegövy, Notar in Nagy Kovesd, Zempliner Com. Paris. Das Johann Hoff'sche Malzextract ist ein kostbares diätetisches Mittel, das allen anderen vorangeht, geeignet für schwächliche Constitutionen und anwendbar bei katarthaliſchen Affectionen der Atmungs- und Verdauungsorgane.

Dr. W. Zimmermann,

Mitglied wissenschaftlicher Societäten.

Hauptdepot: C. Nussbächer, Bistritz,  
ferner in allen renommierten Apotheken.

== 60 hohe Auszeichnungen. ==

Gegründet 1847, in Wien und Budapest seit 1861.

## Licitations-Kundmachung.

Die Gemeinde Tatsch hat nach höherer Genehmigung ein **Wiesengrundstück** im Niede hinter den Gärten in der Fläche von 968<sup>0</sup> erster Classe zu verkaufen. Die Licitation findet am **18. Feber l. J.** 10 Uhr Vormittag in der Amtskanzlei statt. Der Ausrufspreis ist 150 fl. Kauflustige haben 10 Prozent an Badium vor der Licitation zu entrichten. Nichterstehende erhalten nach der Licitation das Badium zurück. Zahlungstermin innerhalb eines Monats vom Tage der Licitation gerechnet. Der Erstehende hat die Kosten zu entrichten und die Stempel. Den Vertrag erhält er nur nach der ganzen Auszahlung. Sollte der Erstehende den Bedingungen nicht nachkommen, so fallen alle daraus erwachsenden Kosten auf den Säumenden.

Tatsch, den 12. Feber 1885.

Michael Bertleff,  
Ortsrichter.

Der rühmlichst anerkannte

## Gehöröl-Extract

von k. k. Secund-Arzt Dr. Schipek,  
welcher jede nicht angeborene Taubheit heilt, Ohrensauen, Ohrenstechen, Ohrenfluss etc. meist sofort beseitigt, ist echt mit Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von fl. 1.50 fr. zu beziehen aus dem

Haupt-Depot von **J. LOBL.**

Wien, IX., Seegasse 8  
und in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker.

## Singer - Nähmaschinen

mit Selbstspuler, Gestell auf Rollenräder, eingelegtem Tisch und Verschlusskasten

1 Stück 35 fl.

bei

**A. KOLLMANN,**

(Marktplatz, Ecke des Traugott Broser'schen Hauses).

Empfiehl gleichzeitig: **Guss- und Blech-Email-Geschirr**, sämtliche **Beschläge** und **Schlosserwaren**, alle Gattungen **Nägel, Waffen, Instrumente** in reichster Auswahl zu billigsten Preisen. 13 (5-7)

## Wachsmann's Siebenbürgisches Viehpulver

für Pferde und Hornvieh. Bewährtes Heilmittel gegen die verschiedenartigsten Krankheiten der Pferde und Hornvieh. Bestes Mittel gegen die Abmagerung und verlorene Fresslust beim Vieh. Bewirkt bei Kühen ein besseres und Mehrmilchgeben.

## Wachsmann's Siebenbürg. Schweinepulver,

erprobt bei den verschiedensten epidemischen und nicht epidemischen Krankheiten der Schweine. Vorteilhaft bei der Mastung der Schweine.

## Wachsmann's Siebenbürg. Schafepulver

bietet ein zuverlässiges Heil- und Präservativmittel gegen die verheerenden Lungenwurm-, Leberegel-, Fäule- u. Krankheiten bei Schafen und Ziegen.

Preis: ein groß. Packet 60 kr., ein kl. Packet 30 kr.

Zu haben in Hermannstadt, Schäßburg, Karlsburg, Klausenburg bei S. B. Wiffelbacher sen., in Bistritz bei A. Kollmann, in Déva bei Apotheker Josef Dr. von Rádósch, in Borgo-Prund bei dem Erzeuger Apotheker Albert Wachsmann. 16 (2-3)

## FERDINAND MODITZ, TRIEST, 30 4-10

in Kolonialwaren, Del, Thee, Südfrüchten und Delikatessen versendet selbst in kleinen Ballen zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilo, verzollt, und franco dort gegen Nachnahme:

Coffee,	Ceylon Perl, superfeinst	à fl. 1.90	} per Kilo
"	Ceylon, feinst	à fl. 1.66	
"	Ceylon, fein	à fl. 1.60	
"	Cuba, feinst	à fl. 1.76	
"	Mocca Perl feinst	à fl. 1.55	
"	Java, feinst	à fl. 1.34	
"	Portorico feinst	à fl. 1.60	
"	Mio superfeinst	à fl. 1.26	
"	Mio mittelfeinst	à fl. 1.20	
"	Mio mittel	à fl. 1.20	

Orangen I-a Messfener in Körben von 26-30 Stück à fl. 1.80 } per Korb  
Orangen I-a Jerusalem in Körben von 14-18 Stück à fl. 1.80 }  
Limoni I-a Messfener in Körben von 40-50 Stück à fl. 1.80 } per Korb

Preislisten aller übrigen Artikel werden franco zugesendet.

## Züchtige Agenten

werden für den commissionweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- und Staats-Prämienlosen** bei hoher **Provision** an allen Orten gesucht.

Offerten sub **N. 557** an **Rudolf Woffe, Breslau** erbeten. 42 (1-3)

## Keine Zahnschmerzen mehr

durch Gebrauch des **Zahnelixir (Elixir d'infirice)** der ehrwürdigen **Benediktiner Väter der Abtei in Soulae,**

erfunden im Jahre 1473 durch den Prior **Peter Boursaud** gegenwärtig durch den Prior **Dom. Maguellone** zubereitet

Dieses unvergleichliche Mittel zur Reinigung und Conservierung der Zähne kräftigt das Zahnfleisch, vernichtet Steinlag, bewahrt die Zähne vor dem Verderben und erhält die Zahnemalle.

Dem Atem angenehmen Geruch gebend, übertrifft das Elixir an Güte alle Zahnwasser. Dadurch empfohlen, wird dasselbe von allen höheren Gesellschaften der Welt benutzt. Preis des Flacons fl. 1, 2 und 4. Pulver und Pasta fl. 1. 17 (6-28)

Hauptagentur in **Bordeaux** (Frankreich) Seguin, 3 rue Huguerie. — Depot in **Bistritz** bei Herrn **A. Kollmann**. Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien, Apotheken etc.

Verleger und verantwortlicher Redacteur **C. Schell.** — Druck von **Th. Botschar** in Bistritz.

## Bitte! Lesen Sie!

Ich habe den ganzen Vorrat einer berühmten Kohen- und Pferde-decken-Fabrik bei einer Versteigerung um die Hälfte des regulären Preises käuflich an mich gebracht und gebe daher, so lange der Vorrat reicht, um nur

**Nur fl. 1.80**

1550 Stück riesig große, ungeheuer dicke, breite, unverwüßliche

## Pferde-Decken.

Diese Decken sind 180 Centim. lang und 120 Centim. breit, mit farbigen Bordüren versehen und dick wie ein Brett, daher wahrhaft unverwüßlich

Versendung gegen Cassa oder Nachnahme. — Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken verschickt und finden überall ungemein großen Anklang, da dieselben auch als Bettdecke verwendet werden können und früher mehr als das Doppelte gekostet haben.

Adresse:

== **Webwaren-Manufactur** ==

**J. H. Rabinowitsch,**

Wien, II., Schiffamtsgasse 20. 28 3-6

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu No. 8 der „Bistriker Wochenchrift.“

**Ausweis**  
über die Gebahrung der Bistriker Distrikts-Sparkassa  
im Monat Dezember 1884.

Kont.-Nr.	Gegenstand	Stand mit Ende		mithin im Dezem- ber 1884 zuge- wachsen
		November 1884	Dezember 1884	
<b>Einnahmen</b>				
1	An Aktien . . . . .	60000 —	60000 —	— —
2	" Spareinlage . . . . .	1010723 05	1041684 97	30961 92
3	" rückgez. Hypothekar-Darlehen . . . . .	24586 —	27119 62	2533 62
4	" " Personal-Credit-Darlehen . . . . .	45807 91	54852 03	9044 12
5	" gezahlte Zinsen . . . . .	46325 17	54843 34	8518 17
6	" Reescompte . . . . .	9000 —	9000 —	— —
7	" Wertpapiere . . . . .	20400 —	54099 —	33699 —
8	" Wertpapiere-Zinsen . . . . .	467 64	1601 34	1133 70
9	" Verwaltungs-Provision . . . . .	1164 33	1397 57	233 24
10	" Realitäten . . . . .	— —	380 —	380 —
11	" Diverse . . . . .	581 76	916 38	334 62
	Summe der Einnahmen	1219055 86	1305894 25	86838 39
	hiezuj Cassareit mit Ende Nov. 1884			16380 99
				103219 38
<b>Ausgaben</b>				
1	Vr. Spareinlage . . . . .	116245 87	137632 98	21387 06
2	" ausgezahlte und capitalisirte Spareinlags-Zinsen . . . . .	21454 12	21751 33	297 21
3	" angelegte Hypothekar-Darlehen . . . . .	562438 59	572908 59	10470 —
4	" " Personalcredit-Darleh. . . . .	397296 95	411971 95	14675 —
5	" Reescompte . . . . .	9000 —	9000 —	— —
6	" Wertpapiere . . . . .	89459 20	89459 20	— —
7	" Wertpapiere-Zinsen . . . . .	247 91	247 91	— —
8	" Realitäten u. . . . .	— —	— —	— —
	a) zum Wiederverkauf . . . . .	880 —	880 —	— —
	b) Hausrealität in Bistritz . . . . .	— —	47000 —	47000 —
9	" Gehalte . . . . .	1438 24	1800 —	316 76
10	" Remuneration d. Aufsichtsrates . . . . .	— —	225 —	225 —
11	" Miete . . . . .	120 —	120 —	— —
12	" Reingewinn-Conto . . . . .	990 —	1008 —	18 —
13	" Gebühren-Conto . . . . .	41 47	41 47	— —
14	" Mobilien . . . . .	285 —	285 —	— —
15	" 10% Steuer v. Spareinlags- Zinsen . . . . .	1359 60	2175 14	815 54
16	" Bücher und Drucksorten . . . . .	45 20	45 20	— —
17	" f. Steuer . . . . .	1223 12	1223 12	— —
18	" Diverse . . . . .	104 60	204 17	99 57
	Summe der Ausgaben	1202674 87	1297979 01	95304 14
	Cassareit	16380 99	7915 24	— —

Bistritz am 31. Dezember 1884.

Weingärtner,  
Cassier.

Loew,  
Director.

Schmidt,  
Buchhalter.

**Geschäfts-Ausweis**  
des Bistriker Credit- und Vorschussvereines  
pro Dezember 1884.

V. Zahl	Benennung	Stand am 1. Dezbr.		Zu- gewach- sen		Stand am 31. Dezbr.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>Einnahmen.</b>							
1	An Einrichtungsgebühr u. Reservefond	1962 56	—	103 31	—	2065 87	—
2	" Stammanteilen . . . . .	27050 85	—	1010 —	—	28060 85	—
3	" Spareinlagen . . . . .	339849 27	—	6196 98	—	346046 25	—
4	" rückgez. Darlehen gegen Wechsel- Schuldscheine . . . . .	131906 20	—	6139 71	—	138045 91	—
5	" Zinsen . . . . .	30886 19	—	1353 05	—	32239 24	—
6	" Provision . . . . .	1002 93	—	105 86	—	1108 79	—
7	" Escompte und Reescompte . . . . .	77021 45	—	3356 56	—	80378 01	—
8	" Verzugszinsen . . . . .	348 66	—	25 32	—	373 98	—
9	" Gebühren-Erfolg . . . . .	8 28	—	12 74	—	21 02	—
10	" Diverse . . . . .	17 40	—	2 70	—	20 10	—
	Summe	610053 79	—	18836 23	—	628890 02	—
	Cassareit vom 30. November 1884			4144 90			
				22981 13			
<b>Ausgaben.</b>							
1	An Stammanteilen . . . . .	700 —	—	—	—	700 —	—
2	" Spareinlagen . . . . .	72218 65	—	9389 71	—	81608 36	—
3	" Spareinlags-Zinsen, capitalisirt . . . . .	10990 79	—	88 —	—	10991 67	—
4	" Spareinlags-Zinsen, ausgezahlt . . . . .	2126 70	—	19 01	—	2145 71	—
5	" Darlehen gegen Wechsel und Schuldscheine . . . . .	440239 75	—	11437 53	—	451677 28	—
6	" Escompte und Reescompte . . . . .	71913 70	—	—	—	71913 70	—
7	" Zinsen darauf . . . . .	606 43	—	127 94	—	734 47	—
8	" Dividende pro 1883 . . . . .	2525 50	—	4 00	—	2565 51	—
9	" Gehalte und Löhne . . . . .	1593 —	—	524 —	—	2119 —	—
10	" Lokalimiete . . . . .	— —	—	150 —	—	150 —	—
11	" f. Steuer . . . . .	502 31	—	—	—	502 31	—
12	" 10% Gebühren v. Sparein- lagszinsen . . . . .	1304 30	—	9 38	—	1313 68	—
13	" Mobilien-Conto . . . . .	465 —	—	—	—	465 —	—
14	" Dem Aufsichtsrat pro 1883 . . . . .	15 —	—	—	—	150 —	—
15	" Ausschuss-Tantieme vom 1883 Gewinn . . . . .	23 66	—	—	—	236 66	—
16	" Reservefond vom 1883 Gewinn . . . . .	156 06	—	—	—	156 06	—
17	" Gebühren Vorhufe . . . . .	65 15	—	—	—	65 15	—
18	" Geschäftsbericht und Drucksorten . . . . .	77 —	—	—	—	77 —	—
19	" Einschaltungsgebühr . . . . .	50 —	—	—	—	50 —	—
20	" Diverse . . . . .	85 79	—	2 21	—	88 —	—
	Summe	606008 89	—	21700 67	—	627709 56	—
	Cassareit	4044 90	—	—	—	1188 40	—

Bistritz, am 31. Dezember 1884

Friedrich Kelp,  
Cassier

Friedrich Kramer,  
Vorstand

Carl Kollmann,  
Schriftführer

**HIVATALOS RÉSZ.**

Sz. 882/1885  
alisp.

Főispán úr ö méltósága f. hó 6-án 121/1885 sz.  
alatti intézkedése folytán Beszterce-Naszód megye tör-  
vényhatósági bizottságát 1885. évi február 20-án d. e.  
10 órakor a Beszterce város tanácstermében megtar-  
tandó rendkívüli közgyűlésre egybehívtam.

E rendkívüli közgyűlés tárgyait képezik:

1. Belügyi m. kir. minister úrnak a Luska, Teles,  
Szálva és Kis-Rebrai körjegyző választások ellen  
felmerült kifogások tárgyában a megye közön-  
ségéhez intézett leirata.

2. Ugyanannak a megyei tiszti, segéd és kezelő  
személyzet, valamint azok özvegyei és árvái  
nyugdíj intézetének alapszabályai megalkotása  
iránti leirata.
3. Ugyanannak leirata az élelmezésre szolgáló kis-  
sebb élő állatokkal való bánásmód tárgyában  
alkotandó szabályrendelet iránt.
4. A megyei közigazgatási bizottságnak egy út-  
rendőrségi szabályzat megalkotása iránti ja-  
vaslata.
5. A megyei közigazgatási bizottságnak a közigaz-  
gatás összes ága állapotáról az 1884. év II. felére  
vonatkozó jelentése.
6. Tűzrendőri szabályok megalkotása iránti javaslat.
7. Megyei tanácskozási szabályok.

8. Zemplén megye közönségének a törvényhatóságok felsőházban képviseltetése iránt az országgyűlés képviselő és főrendi házához intézett felirata.
9. Hunyad megye közönségének a koresmajog kiadását és megkárítását elő idéző szesz italok árulásának korlátozása tárgyában a m. k. belügyministeriumhoz intézett felirata.
10. Nógrád megye közönségének a földbirtok belsejében találtató ásványok tulajdonjoga biztosítása czéljából az országgyűlés képviselőházához intézett felirata.
11. Az erdélyrészi m. közművelődési egyesület czéljainak előmozdítására vonatkozó átirata.
12. Baranya vármegye közönségének az önkormányzati rendszer fenntartása érdekében az országgyűlés képviselőházához intézett felirata.
13. Versecz város törvényhatósági bizottságának az 1868. évi földadó törvény jelenleg is érvényben levő 71 §-ának módosítása iránt az országgyűlés képviselőházához intézett felirata.
14. Brassó megye közönségének a község- és körjegyzői szigorlatra vonatkozólag az 1883. évi I. t. cz. 6. §-ának módosítása iránt az országgyűlés képviselőházához intézett felirata.
15. Selmec- és Béla Bánya sz. kir. bányavárosok törvényhatóságának átirata, melyben a felvidéki magyar közművelődési egyesület támogatását kéri.
16. A temesvári magyar nyelvterjesztő egyesület elnökségének átirata, melyben e megye pártolását kéri.
17. A besztercei földmives iskola választmányának az iskola 1883-4 évi állapotáról szóló jelentése.
18. Beszterce városának a kövezetvám engedélyezése iránti folyamodása.
19. Ugyanannak a városi tized felügyelők szervezése és szolgálati szabályozása iránt alkotott szabályzata.
20. Ugyanannak a város közönsége és Tonch Károly között a város tulajdonát képező sétatér alsó részének 12 évre történt haszonbérbe adása felett 1880-ban megkötött szerződés jóváhagyása iránti előterjesztése, valamint a Scholtes Frigyes és társai részéről ezen bérlet ellen beadott felebbezése.
21. Magura község és Dorna wátrai Drach Lea és Abával két darab erdő eladása felett kötött szerződés jóváhagyása iránti előterjesztés.
22. Szász-Szt.-György község képviselő testületének egy darab községi föld eladása iránti határozata.
23. A Beszterce-Naszód megyei községi és körjegyzők együletének a jegyzői nyugdíj szabályzat 8. §-ának módosítása iránti kérése.
24. Besenyő község képviselő testületének Homner András kántortartató fizetésének 20%-kal való emelése tárgyában hozott határozata.
25. Lekence község képviselő testületének a községjegyzői fizetés 100 irttal való emelése tárgyában hozott határozata.
26. Entrád község képviselő testületének  $\frac{1}{4}$  Dées-besztercei vasúti részvény aláírása iránti előterjesztése.
27. Lekence és Sz.-Szt.-György községeknek a Maros-Ludas—bestercei vasútvonal kiépítése czéljából 5—5 db. 500 irtos törzsrészvény aláírása iránt hozott határozata.
28. Naszod-Szt.-György községnek az adószedői fizetés felemelése, illetve a beszedenő adómennyiség 2%-ában való megálapítása iránt hozott határozata.
29. Petres községnek Teuchert Károly erdészszel az erdőgazdasági üzemterv elkészítése felett kötött szerződés jóváhagyása iránti előterjesztése.
30. Kis-Sajó községnek a közte és Szászpéntéki Arkalean Mihály között a pénteki határon fekvő egy darab földnek 120 frt vételáron történt megvásárlása felett létre jött szerződés jóváhagyása iránti előterjesztése.
31. Serling község képviselő testületének egy 400 frt értékű államkötvény eladhatása s a befolyó összegnek egy sóskut építésére leendő fordíthatása iránti előterjesztése.
32. A debreczeni kir. távirtdaigazgatóság átirata mellékletében Borgoprund községnek az ottan felállíttatni szándékolt távirtda állomás forgalmi költségei biztosítása iránt hozott határozata.
33. Gaureny községnek 87 hold erdő eladásának engedélyezése iránti határozata.
34. Naszód község képviselő testületének egy a naszodi gör. kath. egyház és Naszód község mint politikai testület között létre jött csere szerződés jóváhagyása iránti előterjesztése.
35. Malomárka községnek 1000 frtos kölesönügylet megkötése iránti határozata.
36. Nagy-Demeter községnek a közte és Godel Leiser között a koresmajog hihaszonbérletése felett létre jött bérleti szerződés jóváhagyása iránti előterjesztése.
37. Kis-Demeter községnek az ottani koresmajog szabadkézből leendő haszonbérbe adása iránti előterjesztése.
38. Fehéregyház község képviselő testületének határozata Rosenblatt Izsák részére megszavazott 40 frt. bérlelengedés jóváhagyása iránt.
39. Nagyalu község képviselő testületének 134 hold erdő eladása felett Drach Abával kötött szerződés jóváhagyása iránti előterjesztése.
40. Borgo-Prund s a borgovölgyi 7 társközség kérése a kereskedésre szánt minden nemű műfára megszabott kiviteli árszabályzat jóváhagyása iránt.
41. Kis-Demeter községnek az erdő üzemtervek elkészítése tárgyában szász-regei erdősz Wagner Gyulával kötött szerződés jóváhagyása iránti előterjesztése.

Miről a t. bizottsági tag urat a 6. folyó szám alá helyezett „tűzrendőri” és 7. folyó szám alatti „megyei tanácskozási” szabályok csatolása mellett értesítem és felkérem, miszerint e rendkívüli közgyűlés tanácskozásaiban részt veendő, az irt napon és helyen megjelenni sziveskedjék.

Beszterce-Naszód megye alispánja

Beszterczen 1885 február 10-én.

LANI s. k.

Nro. 18/1885

präf.

Kundmachung!

Zu Folge Verständigung Sr. Hochwohlgeboren des Herrn Comitats-Oberhauptes Baron Rauffy Dező d. d. 4. Februar l. J. 3 181/1885 beginnt die commissionelle Begehung der Dees-Bütriger Eisenbahnstrecke auf dem Bütriger Hattertgebiete am 17. Februar l. 3 Vormittags 9 Uhr. Hiervon verständige ich die interessierten Grundbesitzer der Stadt-gemeinde Bütrig behufs Vertretung ihrer Privatinteressen.

Bütrig am 6. Februar 1885.

Der Bürgermeister Pellion.